Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 63 (1980)
Heft: 9

Artikel: 2. Weltkongress der Atheisten
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-412640

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Vom Sinn der Bewegung

Es muss unsre Erde im Wenden und Drehn,
Vom Sonnenlicht trunken, in Nacht sich ergehn.

Im Wandel durch Nichtsein erfährt sie den Tod,
So dreht sie sich lichtwärts, zu wenden die Not.

Sie treibt in den Morgen — das Licht zieht den Schatten,
Die Kraft der Beziehung scheint nie zu ermatten:

Die Sonne, im Drang ihre Kinder zu stillen,
Sie muss ihren Sinn im Verschenken erfüllen.

So stösst sie das Satte hinweg in die Leere,
Dass stetsfort die Fülle in Mangel sich kehre . . .

Denn rund sind die Welten, im Drang nach Erhaltung
Der gültigen Wirkung im Strom der Gestaltung.

Im Rundsein erweist sich der Sinn ihres Drehns,
Das Gleichmass der Stunden im Lauf des Vergehns . . .

Denn nur was sich wandelt im Schmerz der Versehrung
Und neu sich gestaltet, hat Dauer und Währung.

So strömen die Kräfte ins tödliche Nein,
Die Leere erfüllt sich mit sprühendem Sein.

Und wo sich die Wirbel zum Stoffsein verdichten,
Erblickst du die Sonnen, die Mangel belichten.

Sie leuchten, die Hohlheit des Sterbens zu füllen,
Den Schmerz der Vernichtung mit Güte zu stillen.

So muss ich im ewigen Weltengeschehn
Die Triebe als Zeugnis der Möglichkeit sehn.

Adolf Bossart

Gedanken eines Ostschweizers

Wer in der Schweiz lebt, lebt in einer schönen Gegend dieser Welt. Schön wegen der Berge und Seen, wegen der Eigenarten und vor allem schön, weil es unsere Heimat ist.

Eines allerdings fand ich in der Fremde schöner: Die religiöse Diskretion!

Während meiner Jahre in der Fremde (Genf, New York, Caracas) wurde mir nie bewusst, dass ich Katholik war. Das, was noch auf einzelnen Papieren stand, hatte keine Folgen. Ich wurde nicht behelligt und ich musste auch nicht für Leute zahlen, die mir zuwiderlaufende Ideen verfochten und Menschen anderer Gesinnung zu bevormunden suchten (Zensurierung, Konkubinatsverbot usw.).

Als ich dann als gereifter Mensch wieder in die Ostschweiz, meine alte Heimat, zurückkam, war ich ob der bedrückenden Präsenz der Religion schockiert. So kam es denn, dass ich im Dezember 1977 — nach der Abstimmungsheuchelei gegen eine gerechte Fristenlösung in der Schweiz — meinen Austritt aus der Kirche gab.

In Genf wäre ich bis an mein Lebensende freidenkender Katholik geblieben. Doch in der Ostschweiz, wo eine religiöse Vorherrschaft besteht, hat jeder freidenkende Mensch die Konsequenzen zu ziehen. Ansonsten wird in seinem Namen, aber gegen seinen Willen, die kirchliche Macht ausgeübt, verbreitet und verfestigt. In meinem Namen geschieht dies nicht mehr, denn ich gehöre auch statistisch nicht mehr dazu. Ich gehöre, wie es so schön heisst, zu den «Anderen». Wir «Andere» haben uns nun klar gruppiert und treten aus der Verschwiegenheit heraus. Unser Ziel ist es, möglichst viele der «Papiergläubigen» zu erreichen und davon zu überzeugen, dass nur der Austritt aus der Kirche und das Mitmachen bei uns dazu führen kann, dass den Mächtigen der falschen Moral die Stirn geboten werden kann.

*

Dies sind einige Gedanken des Präsidenten der neugegründeten Regionalgruppe St. Gallen.

Bruno Bürki

2. Weltkongress der Atheisten

In Vijayawada (Indien) findet vom 25. bis 28. Dezember 1980 der

2. Weltkongress der Atheisten

statt.

Es werden vor allem Teilnehmer aus dem angelsächsischen Sprachraum erwartet. Doch die indischen Freunde wünschen sicher vermehrten Kontakt mit dem übrigen Europa.

Auch die Schweiz gehört zu Europa. Unsere Gesinnungsfreunde in jenem vom Glauben beherrschten Subkontinent bedürfen unserer Unterstützung.

Gewiss, eine Reise nach Indien ist teuer, doch wir können unsere Solidarität auch mit Grussbotschaften und Glückwünschen bezeugen. Es liegt an jedem einzelnen und an jeder Ortsgruppe, den mutigen Kämpfern in Indien ihrer Sympathie und Anerkennung zu versichern.

Unterstützen wir das Bestreben unserer indischen Freunde!

Kontaktadresse:
Mr. Lavanam, Atheist Centre,
Vijayawada 520 006, Indien

Wieviele Engel können auf einer Nadelspitze sitzen? Kein einziger.
Auf einer Nadelspitze zerplatzen alle Lügen.

Die Religion gleicht einem Rosenkranz, der ständig gebetet wird: das Denken dreht sich im Kreis, und die Gedanken kann man an den Fingern abzählen.